

STADT UND LAND

Das Magazin

**Die STADT UND LAND wünscht
allen Mieterinnen und Mietern
ein frohes Weihnachtsfest und
ein glückliches und zufriedenes
neues Jahr 2022!**

Blieben Sie gesund!





Frank Hadamczik
Leiter Unternehmens-
kommunikation

Herausgeber

STADT UND LAND
Wohnbauten-Gesellschaft mbH
Werbellostraße 12
12053 Berlin
magazin@stadtundland.de

Gesamtredaktion und V.i.S.d.P.
Frank Hadamczik, Leitung
Unternehmenskommunikation

Redaktionelle Mitarbeit

K. Brandtner, H. Gerdes,
J. Hansen, M. Liske,
S. Neddermeyer, T. Schmitt

Fotos

C. Kruppa, W. Popp, Photo by
Svitlana on Unsplash, BSR,
0815 Industries

Herstellung

STÖBE. Die Agentur für
Kommunikation GmbH
Scharnhorststraße 25
10115 Berlin

Druck

PIEREG
Druckcenter Berlin GmbH

Auflage

49.750 Exemplare

Redaktionsschluss

26. November 2021

Aus Gründen der besseren
Lesbarkeit wird in diesem Magazin
bei Personenbezeichnungen und
personenbezogenen Hauptwörtern
die männliche Form verwendet.
Entsprechende Begriffe gelten
grundsätzlich für alle Geschlechter.
Die verkürzte Sprachform beinhal-
tet keine Wertung.

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn es einen Begriff gibt, der diese Ausgabe unseres Mietermagazins beschreibt, so ist es wohl „Neuanfang“. Einem großen Teil der Themen wohnt die Stimmung des Aufbruchs und Neubeginns inne.

Zum einen der Start ins Berufsleben: Jedes Jahr beginnen junge Menschen ihre Ausbildung bei der STADT UND LAND. Für das überdurchschnittlich gute Ausbildungs-niveau erhielt das Unternehmen nun eine Auszeichnung (Seite 12). Einen mutigen kompletten Neuanfang wagten die ersten türkischen Fachkräfte, die vor genau 60 Jahren nach Deutschland kamen. Lesen Sie ab Seite 16, welche Bedeutung diese Entwicklung für unser Land bis heute hat. Spannend ist mit Sicherheit auch der Werdegang eines Mannes, den wir Ihnen auf Seite 8 vorstellen: Rudolf Virchow war einer der Ersten, die die Bedeutung von Hygieneschutz erkannt haben. Ein Thema, das aktuell jeden Tag gegenwärtig ist.

Gerade im Herbst und Winter ist unser Zuhause wichtiger denn je. Zuhause bedeutet Wohlfühlen und Geborgenheit insbesondere in Zeiten der notwendigen Kontaktbeschränkungen zum Schutz vor Corona. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen Gesundheit, eine schöne und stimmungsvolle Weihnachtszeit sowie einen guten Start ins neue Jahr.

Ihr Frank Hadamczik

5



Mitsprache bei der Gestaltung Ihrer Kieze

2022 werden Mierräte gewählt

16



Auf nach Almanya!

Vor 60 Jahren kamen die ersten türkischen „Gastarbeiter“ nach Deutschland

8



Revolutionär im Großen wie im (ganz) Kleinen

Vor 200 Jahren wurde der Mediziner und Politiker Rudolf Virchow geboren

Inhalt

Einblick	4	Vermietungsstart in Hellersdorf	15
Ausblick	6	Auf nach Almanya!	16
Revolutionär im Großen wie im (ganz) Kleinen	8	Besser Wohnen im Alter	19
Repaircafé im Rollbergkiez	10	Diese Jugend von heute ...	20
Auf gute Nachbarschaft in Hellersdorf!	11	Es bleibe Licht	21
Ausbildung in Bestform	12	Unsere Gewerbemieter	22
Graffiti – Kunst am Bau	13	Die weinende Nachbarin – Ein Kinderkrimi zum Mitraten	24
Vermietungsstart in Bohnsdorf	14	Mitmachen und gewinnen	26
		DAS ist Ilka!	27

Einblick

Aktuelles aus dem Unternehmen

Kleinreparaturen und Notdienst

Der Wasserhahn tropft? Die Tür klemmt? Das Fenster hakt? Wir bringen das für Sie in Ordnung! Die STADT UND LAND bietet ihren Mieterinnen und Mietern ein Kleinreparaturmanagement an, die entsprechenden Telefonnummern finden Sie in der Spalte rechts.

Diese Nummern können auch im Notfall angerufen werden, der Notdienst ist auch außerhalb unserer Servicezeiten sowie an den Wochenenden und Feiertagen erreichbar. ●



Servicebüro Neukölln

Telefon: 030 6892 1020 – Firma Gegenbauer

Servicebüro Tempelhof

Telefon: 030 6892 1010 – Firma GIG

Servicebüro Treptow/Mieterbüro Altglienicke

Telefon: 030 6892 1030 – Firma ALBA

Kosmosviertel

Telefon: 030 6892 1050 – Firma GIG

Servicebüro Hellersdorf

(inkl. Fredersdorf/Neuenhagen)

Telefon: 030 6892 1040 – Firma GIG

Rund um die Feiertage

Die Servicebüros bleiben pandemiebedingt weiterhin für den allgemeinen Besucherverkehr geschlossen. In dringenden Fällen können telefonisch Einzeltermine vereinbart werden. In Notfällen wenden Sie sich bitte an den Notdienst (Kontakt siehe oben). ●

Neue Rubrik für

Mieterinnen und Mieter

Ab dem kommenden Jahr möchten wir in jeder Ausgabe in einer kleinen Rubrik Mieterinnen und Mietern die Gelegenheit geben, Fragen zu stellen, Anregungen zu geben oder Kritik zu äußern. Was wollten Sie uns schon immer mal fragen oder sagen? Schreiben Sie uns mit dem Betreff „Mieterrubrik“ eine E-Mail an: magazin@stadtundland.de ●

Kandidieren,

abstimmen, mitmachen

Mitsprechen und mitgestalten – das können Mieterinnen und Mieter der STADT UND LAND über den Mieterat. Dieser wird 2022 neu gewählt.

Mitbestimmung wird bei der STADT UND LAND großgeschrieben: Bereits 2016 konnten mehr als 39.000 STADT UND LAND-Mieterinnen und Mieter aus 85 Kandidatinnen und Kandidaten einen Mieterat wählen. Seither vermittelten die sechs Mitglieder tatkräftig zwischen Mieterschaft, Wohnungsbaugesellschaft und Politik. Eine Person aus dem Mieterat erhält sogar einen festen Sitz im Aufsichtsrat der STADT UND LAND, ein zweites Mitglied ist dauerhaft Gast bei den Sitzungen.

2022 wählen zeitgleich fünf der sechs landeseigenen Berliner Wohnungsbaugesellschaften einen neuen Mieterat. Die Mieteräte sind sowohl untereinander als auch mit den Mieterbeiräten in den Kiezen vernetzt. Während die Mieterbeiräte auf lokaler Ebene in einzelnen Quartieren agieren, sprechen die Mieteräte für alle Mieterinnen und Mieter der jeweiligen Gesellschaften und bestimmen bei der Entwicklung der landeseigenen Wohnungsunternehmen und ihrer Kieze mit.

Jetzt mithelfen in der Wahlkommission

Wir suchen Freiwillige für die Wahlkommission. Wenn Sie ehrenamtlich die Wahl unterstützen möchten, ohne selbst zu kandidieren, melden Sie sich bitte bis zum 18. Januar 2022. Ihre Tätigkeit endet mit der Konstituierung des neuen Mieterats.

Bewerben Sie sich online oder schriftlich:
<https://www.stadtundland.de/wahlkommission>

STADT UND LAND-Wohnbauten-Gesellschaft mbH
- Wahlkommission Mieteratswahl 2022 -
Werbellinstraße 12
12053 Berlin

Wer darf wählen?

Pro Wohnung eine Stimme: Wahlberechtigt sind Mieterinnen und Mieter mit einem ungekündigten Mietvertrag, die am Stichtag des Wahlaufrufs das 16. Lebensjahr vollendet haben. Für jede Wohnung kann nur eine Stimme abgegeben werden.

Wie läuft die Wahl 2022 ab?

JANUAR

1. Sitzung der Wahlkommission am 28. Januar: Mieterinnen und Mieter unterstützen die Wahl ehrenamtlich.

FEBRUAR

Bewerbung für die Kandidatur im Mieterat: Das Bewerbungsformular gibt's per Post oder online.
MAI

Briefwahlunterlagen und Kandidatenwerbung:

Die Briefwahlunterlagen kommen per Post.

JUNI

Wahl: Nach Einsendeschluss erfolgt eine öffentliche Auszählung und Verkündung des Wahlergebnisses.

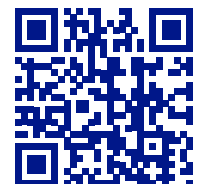
AB AUGUST

Der neue Mieterat: Die erste konstituierende Sitzung des neuen Mieterats findet statt.

Infos & Formulare

Alle Informationen zur Wahl und Formulare zum Download finden Sie auf:

<https://www.stadtundland.de/mierratswahl>



Ausblick

Neuigkeiten aus Berlin



Wohin mit dem Weihnachtsbaum?

In der Zeit vom 8. bis 21. Januar 2022 holt die BSR die ausgedienten Weihnachtsbäume ab. Pro Stadtteil gibt es zwei Abholtermine. Wann die BSR in Ihren Kiez kommt, erfahren Sie im digitalen Abholkalender unter:

www.BSR.de/Weihnachten.

Den Baum bitte bereits am Vorabend des Abholtags gut sichtbar an den Straßenrand legen – und zwar komplett abgeschmückt, unzerkleinert und unverpackt.

Nachhaltige Alternativen

Es gibt Weihnachtsbäume zum Beispiel im Topf und zur Miete. Die umweltfreundliche Variante

gibt es z. B. unter **www.wundertree.co** oder **www.weihnachtsbaum-mitte.de**.

Eine weitere Alternative ist der „Keinachtsbaum“, der jedes Jahr erneut ergrünt. Der modulare Ständer wird mit Tannengrün bestückt und sieht wie ein täuschend echter Weihnachtsbaum aus. Für jeden verkauften „Keinachtsbaum“ wird ein echter neuer Baum gepflanzt:

www.keinachtsbaum.de/shop

Mehr Informationen zu Abfallentsorgung, Stadtsauberkeit und Nachhaltigkeit:

www.BSR.de ●

„Lights-On“ in Tempelhof



Unternehmer-Initiative Te-Damm und Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg beim „Lights-On“

Weihnachtsbeleuchtung am Tempelhofer-Damm – ein mittlerweile gewohntes Bild in der Vorweihnachtszeit auch oder gerade während der Covid-19-Pandemie. Bereits seit acht Jahren organisiert der Verein der Unternehmer-Initiative Tempelhofer Damm die Lichtinstallation der Einkaufs- und Geschäftsstraße. „Jedes einzelne Licht schenkt den Menschen am Te-Damm ein warmes Gefühl von Normalität und soll die Freude und Hoffnung der Weihnachtszeit symbolisieren“, so Tobias Mette (Vorstandsvor-

sitzender des Vereins). Die vielen Lichtelemente erstrahlen zur Weihnachtszeit an den Laternen und tauchen den Tempelhofer Damm in ein warmes Lichtermeer. Dank der vielen Unterstützerinnen und Unterstützer konnte der Verein die Montage der gut 40 großen Leuchtelemente auch im zweiten Jahr der Pandemie mit seinem Partner Boehlke Elektroinstallationen GmbH durchführen und sendet mit der hell erleuchteten Strecke vom Ullsteinhaus bis zur Autobahn ein stimmungsvolles Signal. ●

Kältehilfe für Obdachlose

Der Wärmebus des Berliner Roten Kreuzes fährt bis Ende März täglich von 18 bis 24 Uhr zu den Orten, wo wohnungslose Menschen campieren. Der Wärmebus kennt die einschlägigen Plätze, geht aber auch Hinweisen aus der Bevölkerung nach. Die ehrenamtlichen Teams verteilen Klei-

dung, Isomatten, Schlafsäcke und heißen Tee. Sie bieten auch an, bei Bedarf Obdachlose zu einer Notunterkunft zu fahren.

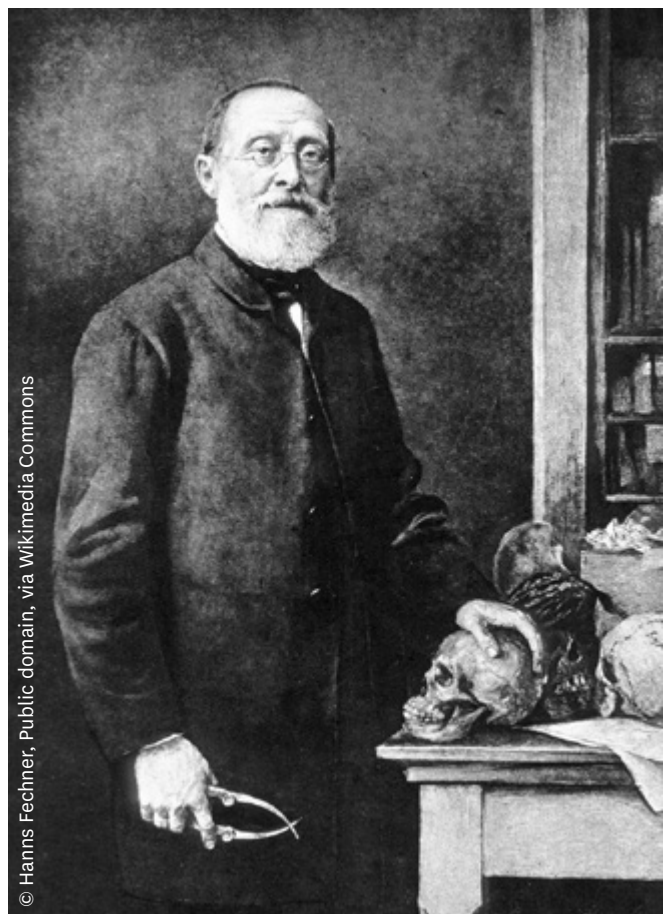
Den Wärmebus kann man unter der Telefonnummer 0170 910 0042 erreichen. ●

Revolutionär im Großen wie im (ganz) Kleinen

Vor 200 Jahren wurde der Mediziner Rudolf Virchow geboren

Der im Oktober 1821 in Pommern geborene Rudolf Virchow war ein Revolutionär – nicht nur auf dem Gebiet der Medizin und Hygiene. Als 1848 republikanische Freigeister im Kampf gegen den preußischen König und sein Militär in Berlin Barrikaden errichteten, war er ganz vorne mit dabei. Entscheidender für seinen Bruch mit dem preußischen Staat war jedoch, dass er diesen für die Ausbreitung von Fleckfieber in Schlesien verantwortlich gemacht hatte. Nur die Verbesserung der hygienischen und sozialen Verhältnisse, so Virchow, würde Krankheiten vermeiden helfen. Für diese Generalkritik verlor er seine Stelle als Prosektor an der Charité. Die Universität in Würzburg hingegen gab ihm eine Professur, wenn auch unter der Auflage, sich dort nicht politisch zu engagieren.

Erst gute sieben Jahre später, 1856, konnte er nach Berlin zurückkehren, wo man ihm nun sogar ein eigenes Gebäude einrichtete – das erste pathologische Institut Deutschlands. Auch politisch konnte er wieder aktiv werden und setzte sich als Berliner Stadtverordneter maßgeblich für den Bau einer modernen Kanalisation ein. Aus hygienischen Gründen trieb er außerdem die Errichtung von Markthallen und Schlachthöfen voran und sorgte für die Einführung der bis heute gängigen Trichinenschau. Die kleinen Fadenwürmer im Fleisch hatten bis dahin jährlich Tausende Menschen infiziert.



© Hanns Fehner, Public domain, via Wikimedia Commons

Portrait Rudolf Virchow, von Hanns Fehner, 1891

1865 provozierte Virchow (der seinen Namen mit F aussprach wie auch Karl Valentin) im Preußischen Landtag einen Skandal, der medial wie ein Bombe einschlug. Als Vertreter der liberalen Deutschen Fortschrittspartei hatte er sich vehement gegen die Erhöhung des Militärhaushalts ausgesprochen. Man solle lieber mehr für Bildung und Wohlstand des Volkes tun und überhaupt Konflikte auf andere Art und Weise lösen.

In diesem Zusammenhang machte er sich sogar für die Gründung einer Art europäischer Gemeinschaft stark. Den preußischen Ministerpräsidenten Otto von Bismarck brachte diese Idee dermaßen zur Weißglut, dass er dem Mediziner noch während der Sitzung die Aufforderung zum Duell ankündigte. Virchow lehnte dankend ab. Der aristokratische Ehrenkodex war dem Mediziner schnuppe.

Ganz und gar nicht egal war ihm die Pathologie als Ursachenforschung für die Entstehung von Krankheiten. Statt auf die „Körpersäfte“ und deren Mischungsverhältnis, die damals noch von vielen Medizinern für ursächlich gehalten wurden, konzentrierte er sich auf die Körperzellen. „Jede Zelle [entsteht] aus einer Zelle“, lautete sein Grundsatz. Seien Zellen gestört, entstünden Krankheiten. Scharen von Medizinstudenten strömten begeistert in seine Vorlesungen, und noch heute gilt seine „Cellularpathologie“ von 1858 als Standardwerk der Medizin.

Zugleich seziierte er weiterhin Leichen an der Charité und legte den Grundstein für deren atemberaubende medizinhistorische Sammlung. Aus heutiger Sicht problematisch waren indes seine Schädelvermessungen. Zwar war er weder Rassist noch Antisemit, doch dass die ge-



Zweite Auflage der „Cellularpathologie“ von Rudolf Virchow von 1859

lieferten Schädel aus dem Völkermord an den Herero in der deutschen Kolonie Südwestafrika stammten, scheint ihm egal gewesen zu sein, oder er wollte den Hintergrund einfach nicht kennen.

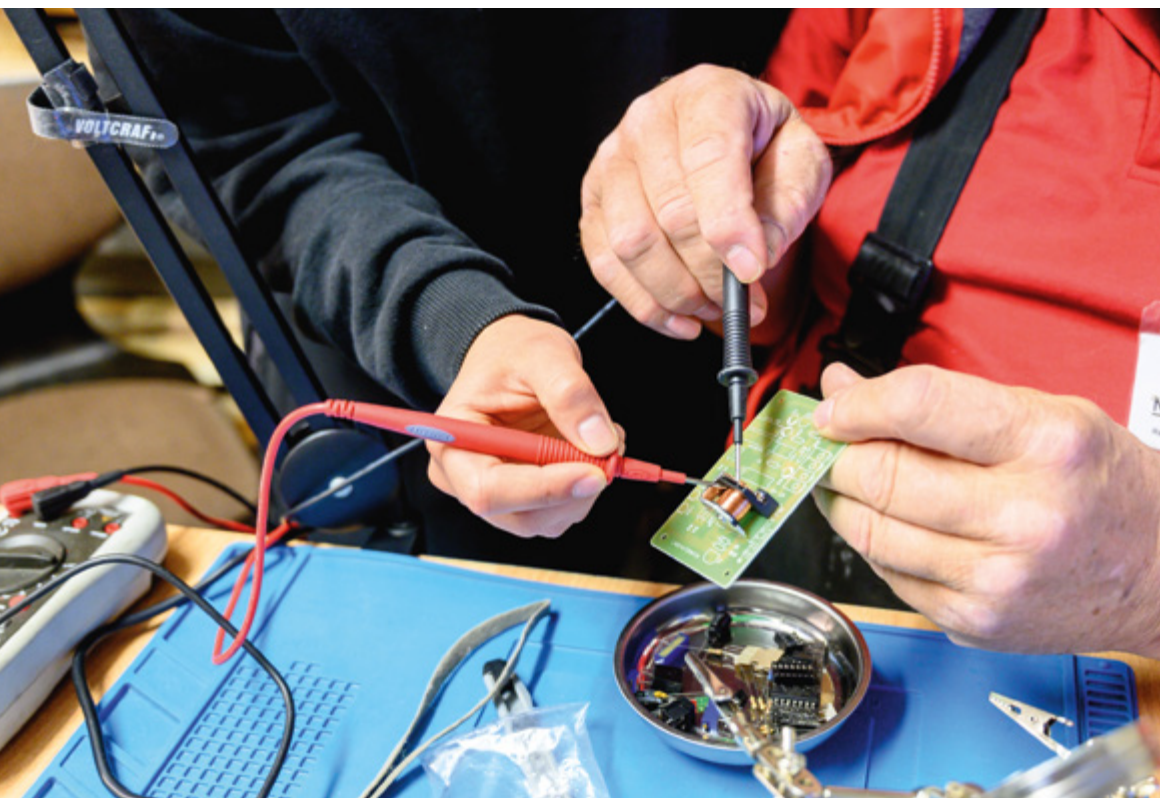
Manchmal irrte der große Mediziner auch. Der Idee, dass für das menschliche Auge unsichtbare Lebewesen Krankheiten hervorrufen können etwa, stand Virchow anfänglich skeptisch gegenüber. Anders als dies später die Nazi-propaganda oder heute die Fernsehserie über die Charité suggerieren, sprach er sich aber dennoch für die Förderung der Mikrobiologie aus. So kam es, dass sein Konkurrent Robert Koch 1882 den Erreger der Tuberkulose entdeckte und dafür drei Jahre nach Virchows Tod 1902 den Nobelpreis bekam. Heute kennen alle das Robert-Koch-Institut aus den Nachrichten – doch das ist eine andere Geschichte.



Versammlung im Reichstag 1889: Rudolf Virchow mit seinen liberalen Parteifreunden

© Bundesarchiv, Bild 147-0935 / Julius Braatz / CC-BY-SA, <https://commons.wikimedia.org>

Repaircafé und mobiles Reparatur-Fahrrad im Rollbergkiez



Das Projekt „Teilen, tauschen, reparieren – Nachhaltigkeit im Rollberg II“ hat das Ziel, Bewohner im Kiez für das Thema Nachhaltigkeit zu sensibilisieren. Unter dem Motto „Teilen, tauschen, reparieren“ statt wegwerfen und neukaufen hat der Projektträger Yeşil Çember – ökologisch interkulturell gGmbH einige Aktionen ins Leben gerufen.

Das Rollberger Repaircafé findet jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat von 16 bis 19 Uhr im Kinder- und Jugendzentrum Lessinghöhe statt. Nun gibt es auch ein „mobiles Reparatur-

Fahrrad“, das ausgeliehen und zusätzlich zum Repaircafé an unterschiedlichen Orten im Gebiet genutzt werden kann. Wer sich im Rollberg für mehr Nachhaltigkeit engagieren, gemeinsam einen Kiezputz veranstalten oder zum Umwelt-Botschafter ausgebildet werden möchte, meldet sich unter:

0178 674 6077 / rollberg@yesilcember.eu

Das Projekt wird zunächst bis Ende 2022 mit Mitteln des Programms „Sozialer Zusammenhalt“ vom QM Rollbergsiedlung gefördert.

Auf gute Nachbarschaft in Hellersdorf!

Mit Beginn des Jahres wurde am nordöstlichen Rande Berlins ein neues Quartiersmanagement eingerichtet: das QM Alte Hellersdorfer Straße. Das Team vor Ort besteht aus Heike Gerth-Wefers, Christiane Wichtmann und Rogério Lopes, beauftragt von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen sowie dem Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Das Quartiersmanagement Alte Hellersdorfer Straße befindet sich in Hellersdorf-Nord, es grenzt im Norden an das Land Brandenburg, im Westen an Marzahn und im Osten an das Quartiersmanagement Hellersdorfer Promenade. Im Süden wird der Kiez durch die Gothaer Straße begrenzt.

Mittlerweile ist die Konstituierung des ersten Quartiersrats erfolgt und die Arbeit ist in vollem Gange: In den letzten Monaten fiel das Team des Quartiersmanagements im Kiez durch Aufräumaktionen und Beteiligung an einigen Veranstaltungen auf, z. B. beim Abschlussfest der Interkulturellen Tage des Bezirkes Marzahn-Hellersdorf oder dem Festakt zum Umbau am Haus Babylon. Des Weiteren wurden thematische Spaziergänge durch den Kiez und auch eigene Veranstaltungen organisiert. In diesem Rahmen, aber auch in vielen Gesprächen mit der Bewohnerschaft und den Einrichtungen im Kiez wurden bereits viele Anwohnerinnen und Anwohner kennengelernt. Die Gesprächsinhalte haben dabei geholfen, den Fahrplan für die ersten anderthalb Jahre im Kiez, den Aktionsplan, zu schreiben. Das Team ist gespannt und freut sich jederzeit auf Nachrichten aus dem Kiez und darüber hinaus! „Wir möchten allen bisher Be-



teiligten für ein spannendes, erfolgreiches erstes Jahr der Zusammenarbeit danken. Daran möchten wir im kommenden Jahr mit vielen bekannten und neuen Gesichtern anknüpfen. Wir suchen immer noch engagierten Menschen, die uns dabei unterstützen, das Leben im Kiez zu verschönern, Probleme anzugehen und neue Wege zu beschreiten.“

Interessierte melden sich bitte direkt beim Quartiersmanagement.

Kontakt:

QM Alte Hellersdorfer Straße

Alte Hellersdorfer Straße 146, 12629 Berlin

E-Mail: alte-hellersdorfer@weeberpartner.de

Telefon: 0159 0615 2721

www.alte-hellersdorfer.de

Ausbildung in Bestform – STADT UND LAND erhält Siegel für ausgezeichnete Ausbildung

Kaffee kochen, kopieren, fegen, Ablage machen ... das fällt vielen ein, wenn sie an ihre Ausbildung denken. Ganz anders bei der STADT UND LAND, die schon seit vielen Jahren junge Menschen auf ihre berufliche Zukunft vorbereitet: Der Arbeitgeberverband zeichnete die STADT UND LAND jetzt mit dem Siegel „Ausbildung in Bestform“ aus, das an Unternehmen vergeben wird, die mehr als die Standard-Ausbildung bieten. So ist zum Beispiel die Bindung an den Tarifvertrag der Wohnungswirtschaft, der eine sichere und gute Ausbildungsvergütung garantiert, ein herausragendes Qualitätsmerkmal.

Bei der STADT UND LAND absolvieren derzeit 33 Auszubildende, darunter 20 junge Frauen, ihre Berufsausbildung. Hier finden sie optimale Bedingungen für den Einstieg ins Berufsleben. Innerbetriebliche Schulungswochen zu Ausbildungsbeginn stellen sicher, dass alle Auszubildenden die gleichen Startbedingungen in puncto IT-Anwendungen, rechtliche Grundlagen sowie Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit erhalten.

Studienfahrten und Auslandspraktikum

Jährlich findet eine mehrtägige Bildungsreise statt, bei der die Auszubildenden ein Wohnungsunternehmen in einer anderen Stadt besuchen. Zusätzlich können sie an Projektwochen und Workshops teilnehmen oder bei sehr guten Leistungen im Rahmen des EU-Programms Erasmus+ im Ausland Berufserfahrung sammeln.

Die STADT UND LAND stellt alle Unterrichtsmaterialien sowie eine Azubi-Bibliothek zum Lernen und zur Prüfungsvorbereitung. Allen Auszubildenden wird die Teilnahme an Prüfungsvorbereitungskursen ermöglicht, die auf die schriftlichen Zwischen- und Abschlussprüfungen ausgerichtet sind, sowie ein Coaching für die mündlichen Abschlussprüfungen.

Qualifizierter Nachwuchs für die Immobilienwirtschaft

Die STADT UND LAND bietet Ausbildungsplätze für Immobilienkaufleute und Kaufleute für Büromanagement an. Außerdem gibt es die Möglichkeit eines dualen Studiums in der Fachrichtung BWL/Immobilienwirtschaft. Alles rund um die Ausbildung bei der STADT UND LAND sowie zur Bewerbung finden Sie unter: www.stadtundland.de/ausbildung



GRAFFITI

Kunst am Bau

Im Rahmen einer großen Sanierungsmaßnahme in der Planetensiedlung, die immer noch andauert, sollte auch die farbliche Gestaltung der Fassade erfolgen.

Bereits 2010 wurden sieben Giebelseiten des Viertels künstlerisch aufgewertet. Die Intention der Neugestaltung war es nun, diese Gestaltung zu bewahren und eine nachhaltige sowie thematische Fortführung zu gewährleisten. Die konzeptionelle Weiterführung bezog in einem ersten Schritt eine Längsseite und die gegenüberliegende Giebelseite ein. Zu diesem Zweck wurde das Team von 0815 Industries mit der nachhaltigen künstlerischen Gestaltung mehretagiger Wohngebäude mit vier Aufgängen beauftragt. Die wichtigste Anforderung der STADT UND LAND war, die Aufwertung des Wohnumfeldes mit maximaler Nachhaltigkeit zu verbinden.

Am Beispiel eines Ärztehauses in der Sonnenallee wurden in der Folge zwei Gestaltungskonzepte entwickelt. Neben „Urban und Natur“ entstand die Gestaltungslinie „Gesundheit & Body-Mind-Soul“, die schließlich auch den Zuschlag bekam. Das bereits bestehende alte Kon-

zept der CitéCréation mit den Schwerpunkten Naturnähe, Urbanität und friedliches Miteinander wurde aufgegriffen und das vorhandene Farbkonzept teilweise übernommen, nur die Motive neu entwickelt. Das Thema Ärztehaus wurde kreativ in die Gestaltung integriert und unter anderem Schriftzüge wie Körper, Geist, Seele und Lebenskraft verwendet.



Durch die farbenfrohe Fassadengestaltung wird das Wohnumfeld weiter aufgewertet, nicht zuletzt, weil die Erfahrung zeigt, dass durch professionelle Graffitis unmotiviertere Schmierereien und Vandalismus verhindert werden.

**Die neugestaltete Fassade
des Ärztehauses in der
Sonnenallee 306**





© wiechers beck architekten

Vermietungsstart in Bohnsdorf

Erstbezug in der Johannes-Tobei-Straße

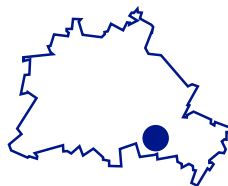
In der Johannes-Tobei-Straße/Ecke Paradiesstraße, unweit der Gartenstadt Falkenberg, baut die STADT UND LAND nach Plänen von Wiechers Beck Architekten 393 neue Wohnungen und ebenso viele PKW-Stellplätze. Rund 50 Prozent der Wohnungen entstehen im Rahmen des geförderten Wohnungsbaus mit einer monatlichen Nettokaltmiete von 6,50 €/m². So wird die Grundvoraussetzung für ein lebendiges Quartier in generationsübergreifender Mischung geschaffen.

Neben einer perfekten Anbindung (S-Bahnhof Altglienicke, B96) besticht die Lage auch durch die angrenzende Grünanlage mit Aussichtspunkt, Rodelberg, Spielplätzen und Skatepark.

Der Vermietungsstart für die ersten Wohnungen, die voraussichtlich im Dezember bezugsfertig werden, hat begonnen. Die weiteren Bauabschnitte folgen voraussichtlich im Juni und September 2022.

Adresse:

Johannes-Tobei-Straße, Wilhelm-Duncker-Straße,
Kletterrosenweg, Ringelblumenweg
12526 Berlin



AUSSTATTUNGSMERKMALE

Allgemeine Ausstattung:

- 1- bis 4-Zimmerwohnungen
- 133 barrierefreie Wohnungen
- 116 Wohnungen mit barrierearmen Zugängen
- 393 PKW-Parkplätze, Stellplätze oberirdisch
- Fahrradstellplätze im Außenraum, 50 % überdacht
- Heizung und Warmwasser über Fernwärme

Ausstattung der Wohnungen:

- Bäder teilweise mit Dusche, teilweise mit Badewanne
- bodentiefe Fenster (im Erdgeschoss mit Rollläden)
- alle Wohnungen mit Balkon oder Terrasse
- Wohnungen im Erdgeschoss mit Gartenanteil (teilweise mit Gartenhäusern)



Weitere Informationen finden Sie unter: www.stadtundland.de/Mieten/Angebote_Nebau



Vermietungsstart in Hellersdorf

Perfekt für Stadtmenschen, die schnell ins Grüne wollen

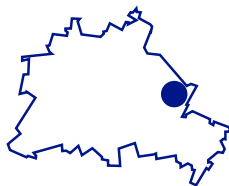
In der Hoyerswerdaer Straße 33–41 entstehen bis zum Frühjahr 2022 138 Neubauwohnungen. Die 2- bis 6-Zimmer-Wohnungen verteilen sich auf sechs Etagen und sind barrierearm mit einem Aufzug zu erreichen. Mieterkeller, Kinderwagen- und Fahrradabstellräume sorgen für ausreichend Stauraum. Die Hälfte der Wohnungen wird mit Fördermitteln des Landes Berlin finanziert – diese Wohnungen werden im Rahmen des Erstbezuges zu 6,50 €/m², 6,70 €/m² und 8,20 €/m² netto kalt vermietet (Wohnberechtigungsschein erforderlich).

Insbesondere für Familien bietet die Umgebung zahlreiche Freizeitangebote und verschiedene Sportvereine sowie eine gut ausgebaute Nahversorgung. Durch die gute Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel, den U-Bahnhof Louis-Lewin-Straße und die Buslinie 195, gelangt man in kurzer Zeit in die Stadtmitte.

Im November fiel der Startschuss für die Vermietung der Wohnungen, die voraussichtlich im März 2022 bezugsfertig werden.

Adresse:

Hoyerswerdaer Straße 33–41
12627 Berlin



Interessenten können einen Termin zur Besichtigung der Musterwohnung vereinbaren. Weitere Informationen zu dem Objekt erhalten Sie unter www.stadtundland.de/Mieten/Angebote_Nebau

AUSSTATTUNGSMERKMALE

Allgemeine Ausstattung:

- Spiel- und Erholungsflächen im Innenhof
- Heizung/Warmwasser: Fernwärme
- Aufzüge über alle Wohngeschosse
- barrierearme Zugänge, teilweise barrierefreie Wohnungen
- Fahrrad- und Kinderwagenräume im Kellergeschoss

Ausstattung der Wohnungen:

- Balkon oder Terrasse
- Mieterkeller
- Abstellbereich innerhalb der Wohnung
- Bäder mit Dusche oder Wanne mit Glasduschtrennwänden, teilweise Gäste-WC
- hochwertiger Vinyl-Bodenbelag mit weißen Sockelleisten
- überwiegend offene Küchen, teilweise geschlossene Küchen
- verschleißbare Fensteroliven im Erdgeschoss
- Rollläden in Erdgeschosswohnungen
- Fußbodenheizung





© picture alliance / dpa

Auf nach Almanyia!

Vor 60 Jahren startete das deutsch-türkische Anwerbeabkommen

Auf der dringenden Suche nach Arbeitskräften für die boomende deutsche Industrie unterzeichneten das Auswärtige Amt in Bonn und die türkische Botschaft im Oktober 1961 ein zweiseitiges Dokument. Was damals noch keiner ahnte: Mit diesem Anwerbeabkommen begann eine beispiellose Einwanderungswelle, die die Bundesrepublik Deutschland und Berlin bis heute prägt. Woher aber rührte überhaupt der damalige Arbeitskräftemangel?

Nach dem Zweiten Weltkrieg war es – dank Förderung durch die USA – in der BRD zum vielgerühmten „Wirtschaftswunder“ gekommen. Doch der Krieg hatte seine Spuren in der Bevölkerung hinterlassen: Viele männliche Arbeitskräfte fehlten und auch die Geburtenrate war zunächst schwach. Deutschland mangelte es an Fachkräften, während in der Türkei Arbeitslosigkeit herrschte. Das Abkommen war insofern für beide Seiten von Interesse. Auch war die Türkei ein

Insgesamt 14 Millionen „Gastarbeiter“ zog es zwischen 1961 und 1973 nach Deutschland.

wichtiger Handelspartner Deutschlands und als Mitglied der NATO ein strategisch bedeutendes Land in Südosteuropa. Mit einer zweijährigen Befristung reisten wenige Wochen nach Unterzeichnung Schreiner und Schlosser, Landwirte und Bauarbeiter, Gelernte und Ungelernte – zunächst nur unverheiratete türkische Männer – nach Westdeutschland und Westberlin. Mit der Aufhebung der anfänglich strengen Regelungen folgten bald auch Frauen.

Zwar hatte die noch junge Bundesrepublik zuvor bereits mit anderen Ländern wie Italien, Spanien, Jugoslawien und Griechenland ähnliche Übereinkommen zur Anwerbung von „Gastarbeitern“ geschlossen. Aber die Ankunft der türkischen Einwanderer spielt aus heutiger Sicht eine ganz besondere Rolle, da sie die soziale, kulturelle und politische Entwicklung Deutschlands besonders nachhaltig verändern sollte, schon

weil die türkische Bevölkerung seither die größte ethnische Minderheit in Berlin und Deutschland darstellt.

Obwohl ab Ende der 1960er-Jahre die Wirtschaft stagnierte, eine Rezession drohte und Deutschland daraufhin im November 1973 einen Anwerbestopp verkündete, kam es nicht zur gewünschten Rückkehr der Arbeiter, im Gegenteil. Da viele Unternehmen die eingearbeiteten Fachkräfte nicht mehr abgeben wollten, holten diese nun zunehmend auch ihre Familien in die neue Heimat und richteten sich auf einen dauerhaften Aufenthalt ein. Insgesamt 14 Millionen „Gastarbeiter“ zog es zwischen 1961 und 1973 nach

Auch in der Rezession wollten viele Unternehmen auf ihre neuen Arbeitskräfte nicht mehr verzichten



Deutschland mangelte es an Fachkräften, während in der Türkei Arbeitslosigkeit herrschte.

Deutschland. 11 Millionen kehrten in diesem Zeitraum zurück, zum Teil, weil sie von der Bundesregierung dafür Geld erhielten. Deutschland wurde zum Einwanderungsland.

Heute hat jeder dritte Berliner einen Migrationshintergrund. Das moderne Deutschland ist ohne die Menschen mit türkischer Herkunft undenkbar. Sie arbeiten bei der Polizei, der Bundeswehr, in der Politik, in der Warenproduktion, als Lehrkräfte, im Gesundheitswesen oder auch in der Forschung – zum Beispiel in der Entwicklung und Produktion des Corona-Impfstoffes Biontech. In der mittlerweile dritten Generation sind all diese Menschen heute – 60 Jahre später – ein fester und unverzichtbarer Bestandteil der deutschen Gesellschaft.



In Istanbul warten türkische Männer vor einem Anwerbungsbüro auf ihr Visum (1973)



Türkisches Leben ist aus deutschen Städten nicht mehr wegzudenken

Besser Wohnen im Alter

Höhenverstellbare Waschbecken und innovative Aufstehbetten: Am Unfallkrankenhaus Berlin in Marzahn-Hellersdorf zeigt das Smart Living & Health Care Center im Haus der Zukunft eine zukunftsweisende Musterwohnung, die es Senioren und Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen möglich macht, möglichst lange selbstständig in den eigenen vier Wänden zu leben.

Das Haus der Zukunft ist Deutschlands modernstes Beratungs- und Informationszentrum für Pflege und selbstbestimmtes Leben. Im Interesse ihrer Mieterinnen und Mieter hat die STADT UND LAND daher einen zunächst dreijährigen Kooperationsvertrag mit dieser einzigartigen Einrichtung geschlossen. Neben dem Smart Living & Health Center finden sich im Haus der Zukunft auch das Notfallsimulationszentrum des Unfallkrankenhauses sowie ein gemeinsamer Pflege- und Beratungstützpunkt der AOK und des Landes Berlin.

Herzstück des Hauses ist die innovativ ausgestattete Musterwohnung. Betroffene, Angehörige sowie beruflich Involvierte und sonstige Interessierte können sich hier individuell zum Thema Wohnen in besonderen Lebenssituationen beraten lassen. Die technischen Hilfsmittel zur Erleichterung des Alltags können direkt ausprobiert werden. Welche Bestandteile aus der Musterwohnung von der Pflegeversicherung bezahlt werden, darüber informiert gleich nebenan der Modellpflegestützpunkt der AOK. Sollte ein Besuch vor Ort nicht möglich sein, so bietet das Smart Living & Health Center auf seiner Website einen 3-D-Rundgang der Musterwohnung an, um den gesamten Wohnbereich inklusive aller Produkte auch gemütlich von der eigenen Couch zu begutachten.

Auch optisch ein echtes „Haus der Zukunft“



© Die Hellersdorfer

Ich brauche Pflege – was nun?

Weiterhin informiert wie gewohnt auch die Seniorenbeauftragte der STADT UND LAND, Sabine Wnuk, Mieterinnen und Mieter sowie deren Angehörige zu möglichen Wohnraumanpassungen und über entsprechende Zuschüsse der Pflegekassen. Außerdem vermittelt sie Dienstleistungen wie Reinigungs-Service oder Mittagstisch und Serviceleistungen von Vereinen, sozialen Diensten oder den 24-Stunden-Service der SOPHIA GmbH. Auch wer Fragen zu unserer Wohnanlage in der Jenaer Straße und den Senioren-WGs am Cecilienplatz in Hellersdorf oder zu den 14 seniorenfreundlichen Wohnanlagen in den Bezirken Neukölln, Tempelhof, Treptow und Hellersdorf hat, kann sich jederzeit an die Seniorenbeauftragte wenden.



Smart Living & Health Center e.V.
Blumberger Damm 2k, 12683 Berlin
Telefon: 030 6179 5042
E-Mail: info@haus-der-zukunft-am-ukb.de
www.haus-der-zukunft-am-ukb.de
Besuchstermine nach telefonischer Voranmeldung möglich

Beauftragte für Seniorinnen und Senioren der STADT UND LAND – Sabine Wnuk
Telefon: 030 6892 6384
E-Mail: Sabine.Wnuk@stadtundland.de
montags bis donnerstags: 9:00 bis 16:00 Uhr
freitags: 9:00 bis 14:00 Uhr

Diese Jugend von heute ...

„Diese Jugend von heute!“ Wer sich bei diesem Ausspruch ertappt, kennt ihn schon von den eigenen Eltern und Großeltern. Jede Generation denkt, dass „diese Jugend“ die schlimmste ist: faul, respektlos und verwöhnt. Dabei ist die Kritik an der Jugend ein altes Phänomen:

„Unsere Jugend ist heruntergekommen und zuchtlos. Die jungen Leute hören nicht mehr auf ihre Eltern. Das Ende der Welt ist nahe.“

Keilschrifttext, Chaldäa, um **2000 v. Chr.**

„Die Kinder von heute sind Tyrannen. Sie widersprechen ihren Eltern, kleckern mit dem Essen und ärgern ihre Lehrer.“

Sokrates **470–399 v.Chr.**

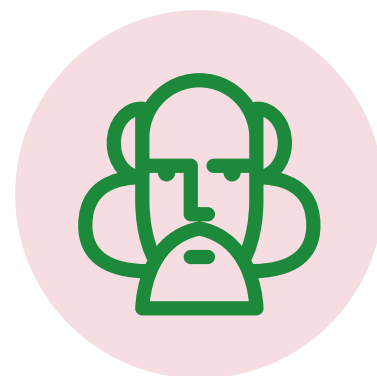


„Der grenzenlose Mutwille der Jugend ist ein Zeichen, dass der Weltuntergang nah bevorsteht.“

Melanchton **1497–1560**

„Ich wollte, es gäbe gar kein Alter zwischen 10 und 23, oder die jungen Leute verschliefen die ganze Zeit; denn dazwischen ist nichts, als den Dirnen Kinder schaffen, die Alten ärgern, stehlen und balgen.“

William Shakespeare
(Ein Wintermärchen) **1564–1616**



„Die Jugend will lieber angeregt als unterrichtet sein.“

Johann Wolfgang von Goethe (Dichtung und Wahrheit)

1749–1832

Es bleibe Licht

Der Stromanbieter hat gekündigt?

Was Sie wissen sollten und was zu tun ist.

Natürlich ist der Schock zunächst groß, wenn man ein Schreiben mit der Kündigung vom Strom- oder Gasanbieter im Briefkasten findet: Wird's jetzt zappenduster? Eines vorweg: Da allen Mieterinnen und Mietern die Wahl ihres Energieanbieters freisteht, hat die Vermieterin STADT UND LAND nichts mit diesen individuellen Vertragsverhältnissen zu tun – erster Ansprechpartner für den Stromliefervertrag ist immer der Energieanbieter selbst. Sorgen machen, dass Sie nun bald vielleicht im Dunkeln sitzen, müssen Sie sich dennoch nicht.

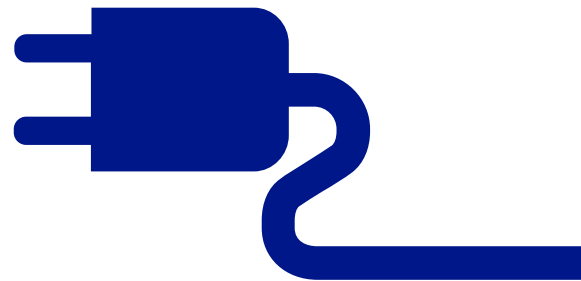
Grundversorgung drei Monate lang gesichert

Der Energiebezug ist gesetzlich geregelt, Strom- oder Gasausfall wegen eines Anbieterwechsels sind definitiv ausgeschlossen. Im Zweifelsfall werden Sie vom sogenannten Grundversorger mit einer Ersatzversorgung beliefert. Der Grundversorger ist immer dasjenige Unternehmen, welches in einem bestimmten Netzgebiet die meisten Kundinnen und Kunden beliefert. Qualitätsunterschiede müssen Sie nicht befürchten, denn rein technisch betrachtet ändert ein Anbieterwechsel nichts. Der Wechsel ist kostenlos und es muss niemand Ihre Wohnung betreten.

Kein Sonderfall: insolvente Energieanbieter

Tatsächlich gingen in den vergangenen Jahren mehrere Gas- und Stromanbieter in die Insolvenz. Ein Energielieferant beendet jedoch keineswegs automatisch die Belieferung, wenn er einen Insolvenzantrag stellt oder wenn ein Insolvenzverfahren eröffnet wird. Ob die Belieferung durch ihn fortgesetzt wird, entscheidet der Insolvenzverwalter. Achtung: Sie als Kundin oder Kunde dürfen übrigens nicht automatisch kündi-

gen, weil Ihr Energielieferant insolvent ist. Das Datum des Ersatzversorgungsbeginns sollten Sie sich vom Grundversorger schriftlich bestätigen lassen.



Während der Ersatzversorgung: wechseln!

Leider ist diese nämlich teuer. Gut zu wissen ist allerdings, dass Sie sie jederzeit beenden können. Um anschließend nicht automatisch in einen teuren Grundversorgungstarif eingestuft zu werden, ist dies auch absolut empfehlenswert.

Die Kündigung des Energieanbieters kann auch auf Fehlverhalten der Verbraucher zurückzuführen sein. Bei Unstimmigkeiten können Sie die Schlichtungsstelle Energie hinzuziehen – diese vermittelt als unabhängige und neutrale Instanz bei Problemen aller Art zwischen Energieversorgern und Verbrauchern.

Last but not least legen wir Ihnen die praktische Checkliste der Verbraucherzentrale für den Anbieterwechsel ans Herz. Damit sind Sie auf der sicheren Seite!

<https://www.verbraucherzentrale.de/wechsel-des-energieversorgers>

Unsere Gewerbemieter

Hier darf getanzt werden!

Seit nunmehr sieben Jahren ist das Tanzstudio Hellersdorf der Anlaufpunkt für Tanzen, Spaß und mehr. Mit einem modernen und vielseitigen Angebot rund um Tanzen, Gesundheit und Lifestyle begeistern die fünf Trainer Tänzerinnen und Tänzer aus Hellersdorf und Umgebung.

Dimitri Zamanskij ist der leitende Trainer. Gemeinsam mit vier weiteren Trainerinnen hat er ein reiches Angebot rund um das Tanzen entwickelt. „Ob Gesellschaftstanz, Swing/Boogie Woogie oder Zumba, bei uns begleiten ausgebildete und professionelle Trainer alle Tanzbegeisterten vom absoluten Anfänger bis zum Turniertänzer“, berichtet er stolz. Das Programm richtet sich an Kinder und Jugendliche, erwachsene Anfänger und Fortgeschrittene; Hochzeitskurse bereiten Paare auf das große Ereignis vor. Für Senioren bietet das Studio Reha-Sportgruppen an.

Auch das Tanzstudio hatte unter der Pandemie zu leiden, war von November 2020 bis zum Juni dieses Jahres geschlossen. Seitdem bietet das Team ein Programm an, bei dem strenge

Hygieneregeln gelten. „Bei uns hat es noch keinen Corona-Fall gegeben“, betont Zamanskij. Für Tanzbegeisterte ist das Studio eine der wenigen Möglichkeiten, unter geschützten Bedingungen ihrer Leidenschaft zu frönen.



**Tanzsportzentrum Phönix e. V.
Club Hellersdorf
Cecilienplatz 5, 12619 Berlin
Telefon: 030 3408 9010
Mobil: 0163 633 2299
E-Mail: info@tszphoenix.de
Internet: tanzstudio-hellersdorf.de**

Wohnungstausch
Ihr Weg zum
neuen Zuhause

www.inberlinwohnen.de

Schmuckstücke vom Pfau

Am historischen Richardplatz hat Fräulein Pfau (engl. Peacock) ihr Gehege gefunden. Pfauen gelten als die schönsten Vögel, wenn auch als eitel. Aber „eitel“ bedeutet ja auch „rein, lauter“. Und eitle Freude überkommt viele Kunden, wenn sie den Laden Miss Peacock von Ulrike Rosenthal betreten.

Denn er bietet Second Hand der First Class. Die Möbelstücke, Lampen oder Deko-Artikel aus früheren Zeiten sind liebevoll aufbereitet und jedes Stück mit einem Etikett versehen, das seine Geschichte erzählt. „Ich suche nicht nur alte Gegenstände, sondern achte darauf, wie sie zu aktuellen Trends passen“, beschreibt Ulrike Rosenthal ihr besonderes Geschäftsprinzip. Ihr ist etwa wichtig, welche Farben zur Saison passen. Für das kommende Weihnachtsgeschäft hat sie Dunkelgrün, Schwarz und Gold ausgewählt.

Die Schatzsuche ist nicht einfach. Rosenthal besucht regelmäßig Messen und Flohmärkte in ganz Europa. Ihre Fundstücke arbeitet sie selbst auf oder gibt ihnen eine neue Funktion. Aus einem alten Sammeltassen-Service erschafft sie beispielsweise eine Etagere für Schmuck oder Kosmetik. Rosenthal bastelt aber nicht nur leidenschaftlich gerne, sie kocht auch Konfitüren in den exotischsten Kombinationen.



Miss Peacock

Richardplatz 7, 12055 Berlin

www.misspeacock.de

info@miss-peacock.de

Telefon: 030 5487 9722

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Samstag 12:00 bis 19:00 Uhr

Ihre Wohnung ist Ihnen zu groß oder zu klein geworden, oder Sie würden gerne aus einem anderen Grund umziehen?

Dann haben Sie mit dem Wohnungstauschportal der sechs landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften Berlins die Möglichkeit, online nach einer passenden Tauschwohnung zu suchen. Klicken Sie rein!

Tauschen Sie mit anderen!

Mehr als 1.000 Angebote erwarten Sie.

- Wohnungen aller sechs landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften
- in allen Größen, in der ganzen Stadt
- exklusiv für unsere Mieterinnen und Mieter

Wo?

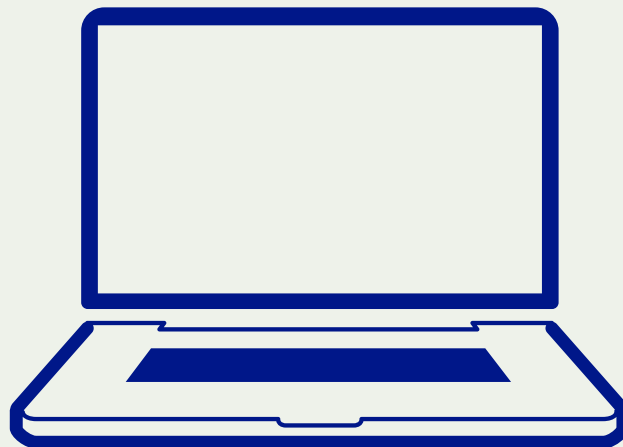
Auf dem Tauschportal der Landeseigenen:

www.inberlinwohnen.de/wohnungstausch



Die weinende Nachbarin

Ein Kinderkrimi zum Mitraten



Es hätte so ein schöner Spielenachmittag bei Zhenja werden sollen. Aber als Tim, Jacky und Emmy sich der Eingangstür des Blocks näherten, wussten sie sofort, dass etwas ganz und gar nicht stimmte. Ihr Freund Zhenja hockte auf der Treppe und versuchte, eine schluchzende junge Frau zu trösten. Mit vors Gesicht geschlagenen Händen saß sie neben ihm und murmelte immer wieder: „Wie soll ich ihm das bloß erklären?“

„Was ist denn los?“, fragte Tim. Zhenja sah ihn betrübt an. „Das ist unsere Nachbarin Marla. Jemand hat ihren Laptop gestohlen“, sagte er. „Nicht meinen“, schniefte die junge Frau. „Das war der von meinem Freund. Er hatte ihn mir nur ausgeliehen!“ „Wo ist das passiert? Hier auf der Straße?“, fragte Jacky. „Dann kann der Dieb ja noch nicht weit sein.“ Zhenja schüttelte den Kopf. „Nee, sie hatte ihr Auto hinten auf dem Parkplatz geparkt und ihre Einkäufe reingetragen, ohne den Wagen abzuschließen. Da muss sich jemand schnell den Laptop vom Beifahrersitz geschnappt haben.“ „Nur zehn Minuten!“, rief die junge Frau. „Ich war doch nur zehn Minuten weg!“ Wieder schlug sie die Hände vors Gesicht.

„Hm. Da hinten?“ Jacky ging zur vergitterten Einfahrt in den Hinterhof und rüttelte am Tor. „Ist das immer verschlossen?“ Zhenja nickte. „Das geht automatisch zu, sobald das Auto durchgefahren ist.“ Tim ahnte, worauf Jacky hinauswollte: „Dann kann es nur einer von den

Nachbarn gewesen sein. Haben in den zehn Minuten noch andere Autos dort geparkt, oder ist jemand weggefahren?“ „Zwei sind dazugekommen“, sagte Marla. „Der Golf von Frau Bremer und der Mercedes von Herrn Bozic.“ „Lasst uns doch mal in den Hinterhof gehen und uns das alles anschauen“, meinte Emmy. Die schluchzende Marla öffnete das Tor, und die vier Freunde sahen sich um. Der Suzuki mit den vielen Aufklebern, der direkt vor den Mülltonnen stand, gehörte Marla. Daneben parkte der Golf von Frau Bremer und der Mercedes von Herrn Bozic gleich gegenüber. Die anderen Autos hätten schon vorher dort gestanden, erklärte Marla. Während sie sich noch ratlos umblickten, ertönte von oben eine Stimme: „Was habt ihr kleinen Gauner da bei den Autos zu suchen?

Haut bloß ab!“ Die Stimme gehörte einem sehr dicken Herrn mit langem Vollbart. „Ach, das ist nur der alte Johlig“, erklärte Zhenja. „Der ist immer so. Macht euch nichts draus.“ Aber Tim hatte eine Idee: „Sie kriegen hier wohl alles mit, oder?“, rief er zum Balkon hinauf. „Dann wissen Sie doch sicher auch, ob hier noch jemand im Hof war, nachdem Marla ihren Wagen abgestellt hat?“

„Weiß zwar nicht, was euch das angeht“, murrte Herr Johlig, „aber ja, da waren noch die duselige Bremer aus dem Dritten und dieser arrogante Bozic, der nie grüßt. Außerdem hat der nichtsnutzige Cousin von dem da“ – er zeigte auf Zhenja – „seinen Müll rausgebracht.“ Nun schaltete sich Emmy ein: „Entschuldigen Sie bitte, dass wir Sie so löchern. Aber Ihre Nachbarin hier ist bestohlen worden.“ Marla nickte traurig.



„Haben Sie vielleicht gesehen, ob sich einer der drei an ihrem Auto zu schaffen gemacht hat?“ Herr Johlig fuhr sich mit der Hand durch den Bart. „Was weiß ich denn. Von meinem Balkon aus müsste ich da ja um die Ecke gucken können. Außerdem habe ich Besseres zu tun, als hier die Leute zu beobachten!“ Tim hätte fast laut gelacht, aber da hatte er schon Emmys Ellbogen in der Seite. „Ja, natürlich haben Sie das!“, sagte sie mit zuckersüßer Stimme. „Wir dachten ja nur, dass Ihnen möglicherweise ein seltsames Verhalten bei einem der Verdächtigen aufgefallen ist.“ Herr Johlig lachte laut auf. „Verdächtige! Ihr seid ja gut! Spielt ihr hier Polizei oder was? Aber ja, die olle Bremer hat nach dem Aussteigen ziemlich lang gebraucht, bis sie zwischen den Autos vorkam. Und der Bozic ist da auch kurz durchgegangen, um was in die Mülltonne zu werfen. Ich habe aber nicht gesehen, was das war ...“ „Dann sollten wir jetzt wohl mal

mit den beiden reden“, meinte

Zhenja. Die anderen nickten, doch im selben Moment meldete sich von oben schon wieder Herr Johlig zu Wort: „Ihr könnt ja reden mit wem ihr wollt, aber der Dieb war mit Sicherheit dieser

Cousin von eurem Freund

da!“ Abermals zeigte er anklagend auf Zhenja. „Der Typ ist der Einzige hier im Haus, dem ich so was vertraue. Der war sogar schon mal im Knast! Der Bozic dagegen ist zwar unfreundlich, aber der hat ein Fitnessstudio und genug Kohle, um sich alles zu kaufen, was er haben will. Und was bitte soll die Bremer schon mit einem Laptop? Die kommt ja nicht mal mit ihrem Smartphone zurecht. Immer wieder muss ich ihr mit den Einstellungen helfen.“ Herrn Johligs Lachen schallte laut durch den Hof, dann wandte er sich ab und verschwand in der Wohnung.

Zhenja sah bedrückt aus. „Der Johlig hat wahrscheinlich recht. Mein Cousin ist wirklich kein netter Kerl.“ Marla legte ihm den Arm um die Schultern: „Mach dir keine Gedanken, Zhenja. Vielleicht war es auch jemand ganz anderes. Der

Johlig sieht ja auch nicht alles. Kommt mit, Kinder, ich mache uns erst mal einen Tee. Dann überlegen wir, was wir tun.“ Mit hängenden Köpfen trotteten die Freunde ihr hinterher. Nur Jacky blieb grübelnd im Hof stehen. „Was ist los, Jacky?“, fragte Tim. Sie schüttelte sich kurz, dann grinste sie. „Das mit dem Tee ist eine gute Idee. Aber zuerst sollten wir wohl die Polizei rufen. Ich habe den Fall nämlich gelöst!“

Und du, hast du den Fall auch gelöst? Wer hat Marlas Laptop verschwinden lassen?

- a) Zhenjas Cousin
- b) Die dusselige Frau Bremer
- c) Der unfreundliche Herr Bozic
- d) Herr Johlig vom Balkon
- e) Marla selbst

Wir verlosen 2 Eintrittskarten zu Harry Potter und der Stein der Weisen In Concert am Samstag, 12.03.2022, um 19:30 Uhr in der Mercedes-Benz-Arena



TEILNAHME

Einsendeschluss: 20. Januar 2022

Einsendeadresse: STADT UND LAND,

Unternehmenskommunikation,

Werbelinstraße 12, 12053 Berlin

magazin@stadtundland.de (Rechtsweg ausgeschlossen)

Teilnahmebedingung: An den Gewinnspielen dürfen nur Mieterinnen und Mieter der STADT UND LAND teilnehmen. Bitte geben Sie auch bei E-Mails Ihre Adresse an.

Bitte beachten Sie unsere Datenschutzbestimmungen auf unserer Webseite.



Mitmachen und gewinnen

TEILNAHME

Einsendeschluss: 20. Januar 2022

Einsendeadresse:

STADT UND LAND

Unternehmenskommunikation

Werbelinstraße 12

12053 Berlin

magazin@stadtundland.de

(Rechtsweg ausgeschlossen)

Teilnahmebedingung:

An den Gewinnspielen dürfen nur Mieterinnen und Mieter der STADT UND LAND teilnehmen. Bitte geben Sie auch bei E-Mails Ihre Adresse an.

Bitte beachten Sie unsere Datenschutzbestimmungen auf unserer Webseite: www.stadtundland.de



Das süße Berlin – Die Schokoladenseiten der Hauptstadt

Tanja Dückers

Berlin werden ja viele Eigenschaften zugeschrieben: rau, chaotisch, hektisch, auch mal liebenswert. Auf „süß“ kommt keiner. Außer Tanja Dückers! Sie hat bereits mehrfach ihre Liebe zur Schokolade beschrieben und produziert gemeinsam mit einem Chocolatier eine eigene Sorte. Jetzt hat sie ihrer Leidenschaft mit einem Führer durch das süße Berlin eine Krone aufgesetzt. Sie führt uns in die einzelnen Berliner Stadtteile zu ihren 60 Lieblingsorten: den Chocolatiers, den Pralinen-, Kuchen- und Eismanufakturen, in die multikulturelle Szene der türkischen, japanischen oder portugiesischen Cafés. Und erzählt nebenbei die Geschichte Berlins von seiner Schokoladenseite.

**Insel Verlag, 2021,
Klappenbroschur, 240 Seiten
ISBN: 978-3-458-36470-2
12,95 EUR**



Miss Merkel: Mord in der Uckermark

David Safier

Auf den letzten Metern kann sich der Weg zur Rente ganz schön hinziehen. So in etwa könnte das im Moment unsere Kanzlerin erleben. Aber mal angenommen, es klappt mit dem Renteneintritt und Angela Merkel zieht mit Mann und Mops in die Uckermark. Anfangs fällt es ihr schwer, sich auf das Landleben einzulassen. Nur zu backen und zu wandern, wird halt schnell fad. Als jedoch der Freiherr Philip von Baugenwitz vergiftet in einem von innen verriegelten Schlossverlies gefunden wird, erwacht neues Leben in Angela. Endlich wieder ein Problem, das gelöst werden will! Unterstützt von ihrem liebenden Ehemann und dem sanften Bodyguard Mike macht sie sich auf die gefährliche Suche nach dem Mörder.

**Kindler Verlag,
Taschenbuch, 320 Seiten
ISBN: 978-3-463-40665-7
16,00 EUR**

Zu jedem Lesetipp verlosen wir ein Exemplar.

Das Berlin-Rätsel

Seit sie 1975 auf der Mittelinsel des Ku'damms, Ecke Uhlandstraße errichtet wurde, gehört die sogenannte Mengenlehreuhr zu den Berliner Wahrzeichen. So schwierig jedoch ihre Zeitangabe mittels gelber und roter Lichtfelder ohne Erklärung zu entziffern ist, mit der Mengenlehre hat die Uhr rein gar nichts zu tun. Trotzdem waren nicht protestierende Mathematiker schuld daran, dass sie 1995 außer Betrieb genommen wurde. Der Stadt und dem Bezirk waren schlicht die Glühlampen zu teuer. Dank einer Gruppe von Geschäftsleuten begann sie ein Jahr später vor dem Europacenter wieder zu leuchten und fasziniert bis heute Touristen wie Berliner.

? PREISFRAGE

Lösen Sie unser Rätsel, dann winkt Ihnen mit etwas Glück ein 100-Euro-Einrichtungsgutschein.

**Etwas hat sich seit 1975 an der Uhr verändert.
Was ist es?**

- a) Die Farben der Lichtfelder
- b) Die Zählweise
- c) Der Standort



DAS ist Ilka!

Ilka ... wer? Es kommt immer noch vor, dass jemand nachfragt, wenn der Name Ilka Bessin fällt. Dann braucht man nur „Cindy aus Marzahn“ zu sagen, schon geht ein Leuchten über das Gesicht des Begriffsstutzigen. Dabei war die pinkfarbene Proll-Prinzessin Cindy nur ein Abschnitt im mittlerweile 50-jährigen Leben des Comedy-Stars. Allerdings ein langer Abschnitt: Sie trat immerhin über zwölf Jahre lang in dieser Rolle auf und kam damit bis an den Broadway.

2016 war Schluss damit, Ilka Bessin erfand sich neu – als sie selbst. Jetzt spricht sie auch über Kinder- oder Altersarmut. „Als Cindy aus Marzahn war das schwierig“, sagte sie in einem Interview mit „Planet Interview“. „Ich wollte vermeiden, dass die Leute nicht verstehen, in welchem Zusammenhang ich so etwas sage, oder dass sie denken, ich mache mich darüber lustig.“

Sie hat ein eigenes Modelabel, engagiert sich für sozial benachteiligte Familien und veröffentlichte ihre Biographie. Und immer wieder tritt sie im Fernsehen auf, zuletzt doch noch mal als Cindy. Vor zwei Jahren ging sie erstmals als Ilka Bessin auf Tour und zeigte allen, dass sie auch ohne pinken Jogginganzug die Menschen zum Lachen bringen kann. 2022 kommt sie mit ihrem neuen Bühnenprogramm „Blöde Fragen – blöde Antworten“ zurück auf die große Bühne, denn Menschen zum Lachen zu bringen ist ihre Leidenschaft.

In ihrer neuen Show berichtet sie über viele Seltsamkeiten des Alltags. Wer hier dabei ist, wird am Ende der Show endlich wissen, wer Ilka Bessin ist.

www.ilkabessin.de

Lösungen DER LETZTEN AUSGABE:

Gutschein Schloss Café Köpenick, Lösung: a) seit 1920
 Berlin-Rätsel, Lösung: c) Auf ein berühmtes Bühnenbild von
 Karl Friedrich Schinkel für die Mozart-Oper „Die Zauberflöte“
 Miträte-Krimi, Lösung: c) Die freundliche Frau Listau
 Die Gewinner wurden benachrichtigt. Herzlichen Glückwunsch!

? PREISFRAGE

Das Magazin **STADT UND LAND** verlost 2 Tickets für jeweils zwei Personen für den Auftritt von Ilka Bessin am 9. März 2022 in der Columbiahalle, Berlin.

Auf welcher internationalen Bühne ist Ilka Bessin aufgetreten?

- a) Moulin Rouge, Paris
- b) Broadway, New York
- c) Royal Albert Hall, London

TEILNAHME

Einsendeschluss:
20. Januar 2022

Einsendeadresse:
STADT UND LAND
 Unternehmenskommunikation
 Werbellinstraße 12
 12053 Berlin
magazin@stadtundland.de
 (Rechtsweg ausgeschlossen)

Teilnahmebedingung:
 An den Gewinnspielen dürfen nur Mieterinnen und Mieter der **STADT UND LAND** teilnehmen. Bitte geben Sie auch bei E-Mails Ihre Adresse an. Bitte beachten Sie unsere Datenschutzbestimmungen auf unserer Webseite:
www.stadtundland.de



STADT UND LAND

Zimmer, Küche, Bad, Berlin.



Welche Talente

wohnen in dir?

Zeig's uns!

Deine Zukunft in der Wohnungswirtschaft

- Kaufmann/-frau für Büromanagement
- Immobilienkaufmann/-frau
- Duales Studium, Bachelor of Arts, Fachrichtung BWL/Immobilienwirtschaft

ausbildung@stadtundland.de | www.stadtundland-ausbildung.de